



Dieser „Vorzeigebus“ bietet in seinem „Unterhaltungsquader“ alle modernen Medien, dieser kann vom Fahrer zum Reiseleiter gedreht werden.



Man sitzt sehr bequem in den Kiel-Sitzen mit Vollleder. Das gefällt auch Geschäftskunden, die den Bus gerne buchen und unterwegs bequem vom Handy telefonieren können. Holzblenden werten die Sitze zusätzlich auf.



Es gibt einige Ablagefächer, z. B. im Eingangsbereich, dennoch reicht der Platz nicht aus. Zugekauftes Zubehör schließt die Lücke.



Nobles Design auch im Detail: Hier LED-Leselampen und Hostessruf.



Das asymmetrische Design fällt sofort auf, „ein Bus den man nicht alle Tage sieht“, das gefällt den Leuten.



Drei Kameras verhelfen zu mehr Überblick: Eine im Fahrgastraum von hinten nach vorne gerichtet (im Bild), eine Panoramakamera (sehr beliebt bei den Fahrgästen) sowie die Heckkamera, die zusätzlich auch auf einem eigenen Monitor am Armaturenbrett eingeblendet wird.



Viel Platz am aufgeräumten Fahrerarbeitsplatz, der von allen modernen Geräten unterstützt wird. Auch nach 135.000 km noch keinerlei Abnutzungserscheinungen.



Ausreichend Platz in der Kücheneinheit, die wie in allen Schmetterling-Bussen mit einem Mikrowellengerät ausgestattet ist. Ein weiterer Kühlschrank befindet sich auf der WC-Kabine in Küchennähe.



Bequemer Einstieg: Solaris hat an genügend bequeme Haltegriffe gedacht, doch der Haltegriff rechts im Vordereinstieg ist nicht fest und wackelt.



Fahrgäste sehen gut nach vorne, nobles Innendesign.



Die Lüftung wird über diese Gitter in der Dachmitte geführt – direkte Geräuschbelastung.



Beleuchtung: Xenon für das Abblendlicht, aber der Vacanza hat sogar Bi-Xenon, also auch Xenon-Fernlicht. „Das leuchtet die Fahrbahn schneeweiß aus“, so Fahrer Raube. Neben dem Sicherheitsgewinn spricht für Xenon-Lampen auch ihre geringe Störanfälligkeit.



Der Bus hatte im Original im ganzen Fahrgastraum dunkle Scheiben. Doch das gefiel den Fahrgästen nicht – zu düster, besonders im Vergleich zur lichtdurchfluteten „Pilotenkanzel“. Deswegen wurden alle Scheiben gewechselt – mit Ausnahme der Heckscheibe.



Das „**schiefe**“ Design wird in den Radblenden aufgegriffen, doch ohne Alufelgen wäre das Gewichtslimit nicht einzuhalten.



Der Wechsel von Blinkerlämpchen geht sehr einfach! Die Frontklappe wird durch einen Gurt zusätzlich gegen unabsichtliches Aufspringen gesichert.



Beim rechten Seitenspiegel gibt es nur den normalen Seitenspiegel und dazu einen Rampenspiegel. Ein Panoramaspiegel fehlt. Das ist „gewöhnungsbedürftig“, speziell an schmalen Hotelfahrten, beim Ausfahren aus schmalen Seitenstraßen und im englischen Linksverkehr.



Die Frontschürzen sind aus GFK-Kunststoff. Kleinere Blessuren lassen sich leicht selbst reparieren.



Für einen „**normalen**“ Hochdecker hat der Vacanza enorm viel Platz über der ersten Achse.



Der 4-Sterne-Bus bietet nicht üppigen, aber ausreichenden Laderaum für das Gepäck seiner 44 Passagiere.

Sonderwunsch Schmetterling: Teppichboden – weil es edler aussieht und weil es die Geräusche im Innenraum zusätzlich dämmt.



Das Innenleben ist aus Edelstahl:

Rahmen, Leitungen, Luftkessel – das erhöht die Lebensdauer, belastet aber die Gewichtsbilanz des Busses.



Ärgerlich ist, dass die Aufschriften häufig nur in Polnisch sind.



Alle Aggregate sind hervorragend zugänglich. Nach der Wintersaison mit vielen Skipendeln ist es für die Schmetterling-Werkstatt einfach, alles Dampfzustrahlen und den Motor zu versiegeln.



Winfried Raube:

„Die Schlafkabine ist bequem.“ Zudem bietet der Vier-Sterne-Bus ausreichenden Laderaum für das Gepäck seiner 44 Passagiere.



Im Werk wurden Scheibenfugen nicht sauber verarbeitet.

Ein Ergebnis des hohen Zeitdrucks beim Bau? Dieser Wagen wurde auf der IAA 2002 präsentiert.



Ausfahrbare Mobitronic-Kamera von Waeco:

Wird sie nicht gebraucht, schwenkt die Linse automatisch ein und ist dadurch geschützt.



Häufig stoßen die Türen von Reisebussen an die Kanten von geöffneten Bordklappen.



Solaris hat dieses Problem sorgfältig vermieden.



Ein aufgeräumter Schaltkasten –

„Man erkennt die Handschrift von Neoplan – auch daran, dass Sicherungsautomaten eingebaut wurden statt normaler Steckversicherungen.“